



Montezuma

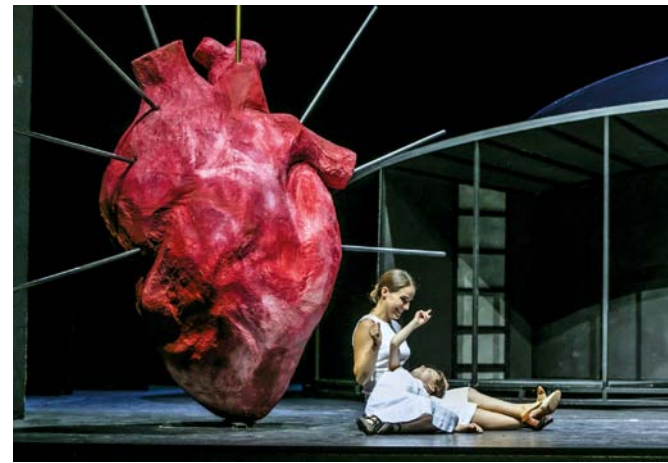
Oper von Carl Heinrich Graun
Libretto von Friedrich II./König von Preußen
Lübecker Erstaufführung
In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln



1755 schuf sich Friedrich der Große ein musikalisch-literarisches Selbstporträt als großmütiger Philosophenkönig der Azteken, der Glaubensfreiheit und Toleranz lebt: Montezuma. Sein Gegner ist Cortes, ein brutaler spanischer Eroberer. Die Barbaren sind die Europäer – moderner kritischer Ansatz in der Beschreibung des Kolonialismus oder kluge Selbstrechtfertigungsstrategie eines Feldherrn des Siebenjährigen Krieges, der von sich sagt: Ich will der erste Diener meines Staates sein? Vom Kapellmeister des preußischen Königs, Carl Heinrich Graun, in Musik gesetzt, bietet das Werk aus der Blütezeit der Opera seria eine reizvolle Folie für eine heutige Sicht auf Friedrich II. als exemplarischer Figur in einer Zeit rabiaten Weltaufteilung aus dem Geiste der europäischen Aufklärung – Seitenblicke auf Heiner Müllers »Leben Gundlings Friedrich von Preußen Lessings Schlaf Traum Schreik« inbegriffen.

Musikalische Leitung Takahiro Nagasaki
Inszenierung Ingo Kerkhof
Bühne Anne Neuser
Kostüme Britta Leonhardt

Termin Di 07/04/20, 19.30 Uhr



María de Buenos Aires

Tango-Operita von Astor Piazzolla
Libretto von Horacio Ferrer
Lübecker Erstaufführung
In spanischer Sprache mit deutschen Übertiteln



Der Tango hatte es von Anfang an mit Situationen des Übergangs, der Spannung aus Nähe und Distanz zu tun – Schwebezuständen einer eigenen Art. Entstanden in der Einwanderungsgesellschaft im Argentinien des späten 19. Jahrhunderts, schöpfte er aus afrikanischen Elementen ebenso wie aus europäischen und solchen anderer lateinamerikanischer Regionen. Astor Piazzollas »Tango-Operita« erzählt eine Geschichte aus einzelnen Bildern – wie eine gute Milonga, die einen Abend lang von Einsamkeiten, Sehnsüchten, Lieben und Schmerzen der Menschen berichtet, assoziativ und bewegend. María gelangt aus der Vorstadt ins Zentrum von Buenos Aires, durchlebt Höhen und Tiefen eines Lebens als Tango-Sängerin und gelangt nach ihrem Tod als Geist zu einer zweiten Existenz, bis sie auf wundersame Weise mit der Muttergottes und Stadt-heiligen identifiziert, erhöht und aufs Neue erniedrigt wird.

Musikalische Leitung Takahiro Nagasaki
Inszenierung Rainer Vierlinger
Ausstattung Vibeke Andersen
Choreographie Andrés Sautel

Termin Mi 08/04/20, 19.30 Uhr



Rusalka

Lyrisches Märchen von Antonín Dvořák
Libretto von Jaroslav Kvapil
In tschechischer Sprache mit deutschen Übertiteln



Rusalka wird als ein Wassergeist eingeführt, wie es ihn u. a. in der slawischen Mythologie gibt. Sie möchte ein Mensch sein, weil sie den »Prinzen« an den Ufern des Wassers gesehen hat – und um ihre Liebe zu leben, müsste sie zum »Menschen« werden. Im »Lied an den Mond« klingt die Verlorenheit eines Menschen an, der sich nicht »Mensch« nennen darf. Warum sie ausgerechnet das wünsche, fragt Jezibaba, die als »Hexe« figuriert und weiß, wie ein solcher Übergang zu bewerkstelligen ist. – Ist »Mensch« nur ein Pseudonym? Rusalka darf als Mensch nicht sprechen, sie ist zur Stummheit verurteilt. Und obwohl der Prinz Gefallen an ihr gefunden hatte, wird ihm die stumme Rusalka fremder von Stunde zu Stunde. Die »fremde Fürstin« tritt auf den Plan und gewinnt ihn für sich. – Dann erhält Rusalka wieder »ihre Stimme«. Müsste eine Liebe, sofern sie zwischen dem Prinzen und Rusalka Wirklichkeit würde, tödlich sein? Oder lassen sich »Regeln« in einer Sprache der Liebe neu buchstabieren und leben?

Musikalische Leitung Stefan Vladar
Inszenierung/Ausstattung Otto Katzameier

Termin Do 09/04/20, 19.30 Uhr

Kartenpreise

Platzgruppe	I	II	III	IV	V
Preisgruppe A: Christophe Colomb, Montezuma, María de Buenos Aires, Rusalka					
Normal	52,-	42,-	31,-	24,-	15,-
Ermäßigt	37,-	30,-	22,-	17,-	11,-
Preisgruppe B: L'Africaine					
Normal	45,-	37,-	27,-	21,-	14,-
Ermäßigt	32,-	26,-	19,-	15,-	10,-

Die Vorstellung »L'Européenne« am 06/04 ist ein Theatertag, Preis 11,- Euro.

Attraktive Vielbucher-Rabatte

Wer mehrfach kommt, erhält ca. 20 % Rabatt bei Buchung von drei Vorstellungen. Ab vier Vorstellungen erhalten Sie ca. 30 % Rabatt auf Ihre Karten. Die Rabatte sind ausschließlich an der Theaterkasse des Theater Lübeck buchbar und gelten nur für die Vorstellungstermine im Rahmen der Transition/Tage vom 03/04 bis 09/04/20. Beste Plätze nach Verfügbarkeit. Die Rabatte gelten nicht für die Vorstellung »L'Européenne« am 06/04, da dieser Tag ein Theatertag ist und alle Karten einheitlich 11,- Euro kosten.

Einführungen, Nachgespräche, Podiumsdiskussion, interaktive Führung, Performance, Installationen finden bei freiem Eintritt statt. Das detaillierte Programm entnehmen Sie bitte unserer Internetseite unter www.theaterluebeck.de.

Weitere Vorstellungstermine zu den Produktionen im Laufe der aktuellen Spielzeit 2019/20 entnehmen Sie bitte der Internetseite www.theaterluebeck.de oder den aktuellen Publikationen des Theater Lübeck. Reguläre Karten erhalten Sie an der Theaterkasse des Theater Lübeck, unter Tel. 0451/399600, im Internet unter www.theaterluebeck.de sowie an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Fotos: Marlène Meyer-Dunker, Olaf Malzahn, Jochen Quast, Falk Wenzel

Theater Lübeck
Beckergrube 16, 23552 Lübeck
Theaterkasse 0451/399600
www.theaterluebeck.de



Transition/Tage

Kolonialismus begreifen. Kolonialismus überwinden?
03/04 – 09/04/20



- Fr 03/04 **L'Africaine** Große Oper von G. Meyerbeer und R. van Schoor
- Sa 04/04 **Christophe Colomb** Oper von D. Milhaud
- So 05/04 **L'Africaine** Große Oper von G. Meyerbeer und R. van Schoor
- Mo 06/04 **L'Européenne** Oper von R. van Schoor
- Di 07/04 **Montezuma** Oper von C. H. Graun
- Mi 08/04 **María de Buenos Aires** Tango-Operita von A. Piazzolla
- Do 09/04 **Rusalka** Lyrisches Märchen von A. Dvořák

Podiumsdiskussion +++ Performance +++ Filmabend +++ interaktive Führung +++ Workshop +++ Installationen +++ Einführungsveranstaltungen +++ Nachgespräche +++ etc.



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde des Musiktheaters,

wenn am 4. April 2020 die französische Oper »Christophe Colomb« zum letzten Mal im Großen Haus des Theater Lübeck gespielt worden sein wird, wird ein Teil der Bühnendekoration nicht wie sonst als Ausstattung einer abgespielten Produktion entsorgt oder in ein Theatermagazin geräumt, sondern in rituellem Zug feierlich durch das UNESCO Welterbe der Lübecker Altstadt ins Lübecker Zeughaus überführt werden. Hier, am geschichtsträchtigen Ort, der einst städtisches Verteidigungsmagazin war, französische Kaserne, Gestapo-Zentrale mit Verhörzellen im Keller, für deren Umwidmung zur Gedenkstätte sich der Lübecker Kulturausschuss jüngst zu bemühen begonnen hat, zwischen 1985 und 2002 öffentlich zugängliches Völkerkundemuseum und der seither der stillen Verwahrung der Lübecker Völkerkundesammlung dient, werden Objekte, die auf der Bühne des Lübecker Stadttheaters in neun Vorstellungen mitgespielt haben und teilweise Exponaten der Völkerkundesammlung nachgebildet wurden, zu Teilen einer Sammlung unterschiedlichster einst in Gebrauch befindlicher Gegenstände verschiedenster Herkunft. Sie werden Zeugen eines ungewöhnlichen Austausches zwischen einem Theater und den Sammlungen städtischer Museen, des Übergangs zwischen praktischem Gebrauch und musealer Archivierung und erinnern auf Dauer an Versuche städtischer Kulturinstitutionen, brennenden Fragestellungen eines postkolonialistischen Zeitalters künstlerisch nachzuspüren.

Rund um dieses Ereignis beschäftigen sich die **Transition/Tage** des Musiktheaters des Theater Lübeck zwischen dem 3. und 9. April 2020 mit dem Themenkomplex **Kolonialismus begreifen. Kolonialismus überwinden?** Übergangsphänomene unterschiedlicher Natur spielen dabei eine zentrale Rolle. Über den atlantischen Ozean führt die Reise entlang der Linien des transatlantischen Dreiecks zwischen Afrika, Europa und Amerika, aus dem praktischen Gebrauch von Gegenständen zu deren verborgener Magazinierung, vom dritten Rang des Zuschauer-raums des Theater Lübeck zum Allerheiligsten der Bühne, von unreflektierten Stereotypen des Kolonialismus zur Diagnose des eigenen Alltagsrassismus und einigem mehr. Musiktheaterabende und ein vielfältiges Begleitprogramm in Kooperation mit den Lübecker Museen laden ein zu bereichernden Erlebnissen und Erkenntnissen.

Am Anfang steht die Premiere von »L'Africaine«, Große Oper von Giacomo Meyerbeer in kompositorischer Überschreibung des zeitgenössischen südafrikanischen Komponisten Richard van Schoor im Rahmen der Doppelpassförderung der Kulturstiftung des Bundes zusammen mit einem europäisch-afrikanischen Künstlerkollektiv und der Oper Halle. Lässt sich mit einer »Afrikanisierung der Oper« eine überfällige »Dekolonialisierung des Geistes« voranbringen? Wie könnte sie aussehen? Was bewirken? Darius Milhau's Oper »Christophe Colomb« fächert daraufhin unterschiedliche Facetten der historischen Figur des Kolumbus zwischen brutalem Welteneroberer und mystifiziertem Heiligen auf. Die Uraufführung der Oper »L'Européenne«, zeitgenössische Antwort auf »L'Africaine«, erzählt eine heutige Liebesgeschichte zwischen einem jungen Afrikaner und einer Europäerin. »Montezuma« führt als mitreißende Barockoper vor Augen, wie ein europäischer Monarch, Friedrich der Große, mit der Denkfigur des toleranten, milden Herrschers spielt, um die Notwendigkeit eigener Expansionspolitik zu untermauern. Die Tango-Operita »María de Buenos Aires« richtet den Blick auf das Einwandererland Argentinien mit seinen kulturellen Wurzeln in Europa, Afrika und den Kulturen des südamerikanischen Kontinents, die zugleich seine Opfer wurden. »Rusalka« schließlich entführt in eine musikalisch hinreißende Welt des Schweigens und der strukturellen Gewalt, wie sie nicht nur das Märchen kennt.

Transition steht für Übergang. Im heutigen Sprachgebrauch bezeichnet der Begriff ebenso die Perspektive gesellschaftlicher Erneuerung im Blick auf den Umgang mit knappen Ressourcen in Transition-Towns von Kiel bis Konstanz wie den Stil der Möbel, an denen Friedrich des Großen Brieffreund Voltaire gesessen haben mag, den Übergang von einer Bildungseinrichtung zur nächsten und immer den Schritt von einem Zustand in den nächsten – den Schwebezustand zwischen dem einen und dem nächsten Haltepunkt auf festem Boden.

Folgen Sie unserer Einladung: Wagen Sie sich mit uns in die Sphären des Ungewissen und Vorläufigen angesichts fundamentaler Fragen unserer Welt der Gegenwart. Entdecken Sie neue Sensibilitäten und freuen Sie sich an ungeahnten Rück-sichten.

Dr. Katharina Kost-Tolmein

Operndirektorin

Carsten Jenß

Chefdramaturg Konzert-Musik-Theater, Stellv. Operndirektor



L'Africaine

Grand opéra/Große Oper von Giacomo Meyerbeer
und Richard van Schoor
Libretto von Eugène Scribe, Thomas Goerge
Lübecker Erstaufführung
**In französischer und deutscher Sprache
mit deutschen Übertiteln**



»I like Africa and Africa likes me – I like Europe and Europe likes me« heißt das Kooperationsprojekt des Theater Lübeck mit der Oper Halle und dem Fonds Doppelpass der Kulturstiftung des Bundes, in dem ein europäisch-afrikanisches Künstlerkollektiv Meyerbeers Grand opéra »L'Africaine« interpretiert und überschreibt. Ebenso kritisch wie unterhaltsam verläuft die Begegnung dieser Kulturerrungenschaft aus der Hochphase der Kolonialzeit mit einer zeitgenössischen postkolonialen Perspektive, in der Vasco da Gama ins Gespräch mit heutigen afrikanischen Performern kommt und zum Gegenbild der Europäerin der Uraufführung »L'Européenne« wird.

Musikalische Leitung Michael Wendeberg/N. N.

Musikal. Arrangements/Komposition Richard van Schoor
Inszenierung/Textbuch/Video Thomas Goerge/
Lionel Poutiaire Somé

Ausstattung Daniel Angermayr

Premiere Fr **03/04/20**, 19.30 Uhr

Weiterer Termin So **05/04/20**, 18.00 Uhr (zum letzten Mal)



Christophe Colomb

Oper von Darius Milhaud · **Libretto** von Paul Claudel
Lübecker Erstaufführung
In deutscher Sprache



Kolumbus (1451 Genua – 1506 Valladolid) – Heiligenlegende oder Horrorfilm? In der Kombination von Musiktheater und filmischen Bildern stellte »Christophe Colomb« bei der Uraufführung in Berlin 1930 einen Meilenstein dar. Elemente des epischen Theaters Bertolt Brechts, polytonale Musik wie musikalische Überwältigungsstrategien machen erlebbar, wie »die Moderne« neue Horizonte eröffnen und gleichzeitig alten kolonialistischen Denkmustern verhaftet sein kann. Wie kein anderes Werk der 1920er-Jahre zeigt die Oper Widersprüche und Möglichkeitsräume eines 20. Jahrhunderts, die auch 2019/20 noch bestehen. Viele Szenen bringen den Abstand zwischen Europa und Amerika – den Ozean – zur Sprache. Gottheiten der seit dem 16. Jahrhundert unterdrückten Kulturen Südamerikas stehen dem gefeierten Entdecker gegenüber – sie fürchten die Ankunft dieses Mannes.

Musikalische Leitung Takahiro Nagasaki

Inszenierung Milo Pablo Momm

Bühne Erika Hoppe

Kostüme Sebastian Helming

Choreographie Jessica Nupen

Termin Sa **04/04/20**, 19.30 Uhr (zum letzten Mal)



L'Européenne

Oper von Richard van Schoor · **Libretto** von Thomas Goerge
Uraufführung
In deutscher Sprache



Die europäische Entwicklungshelferin Lena lernt auf einer Elektromülldeponie einer afrikanischen Großstadt Bouba kennen. Er folgt ihr nach Deutschland. Die Oper des südafrikanischen Komponisten Richard van Schoor nach dem Kurzfilm »Die falsche Seite« von Lionel Poutiaire Somé erzählt von der Geschichte der Liebe eines afrikanischen Migrantens und einer Europäerin. Als Kino-Oper kombiniert sie filmische Mittel mit dem Spiel der Darsteller*innen auf der Bühne. Thomas Goerge, Lionel Poutiaire Somé und Abdoul Kader Traoré arbeiten seit Jahren in gemeinsamen Projekten, die den postkolonialen Transfer von Musik, Theater und darstellenden Künsten zwischen Europa und Westafrika erproben. Sie haben u. a. als Kritiker und Unterstützer in der ersten Phase von Christoph Schlingensiefels Operndorf und der Produktion »Via Intoleranza II« mitgewirkt. Die Uraufführung »L'Européenne« ist wie »L'Africaine« Teil des Doppelpassprojektes »I like Africa and Africa likes me – I like Europe and Europe likes me«.

Musikalische Leitung Andreas Wolf

Inszenierung Lionel Poutiaire Somé

Bühne Daniel Angermayr

Termin Mo **06/04/20**, 19.30 Uhr (Theatertag, Eintritt 11,- Euro)